

Informationsheft

April 2023

Ergebnisse Milchkontrolle erstes Halbjahr

Ein neues Gesicht im LKV-Vorstand

Änderung des Tierarzneimittelrechtes

Alles bereit für die Grassilierung

**Berliner Milchforum -
Milchbranche unzufrieden mit Ampelregierung**



Landeskontrollverband für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.

Termine

10. Mai	Mitgliederversammlung KBR Mastrind, 39343 Altenhausen
19. April	Ergänzungslehrgang Tiertransporte, LLG Iden
26. August	Historisches Erntefest, Bernburg-Strensfeld

Inhalt

In eigener Sache	3
Die Ergebnisse der Milchkontrolle im ersten Halbjahr 2022/23	4
Tierzuchtrechtliche Überprüfung	4
Erhebung und Auswertung von Merkmalen zur GERO	6
Unsere 100.000 Liter Kühe	8
Ein neues Gesicht im LKV-Vorstand	10
Änderung des Tierarzneimittelrechtes	13
Verschlüsselung Datentransfer / Hinterlegung Mailadresse	15
Alles bereit für die Grassilierung	16
Fachausschuss-Sitzung Milch und Rinderhaltung	18
Berliner Milchforum - Milchbranche unzufrieden mit Ampelregierung	19
Personelles	21
Fachbeirat Milchwirtschaft	22

Hauptgeschäftsstelle Halle/Saale, Angerstraße 6, 06118 Halle
Tel.: 0345/52149-0, Fax: 0345/52149-51, www.lkv-st.de, info@lkv-st.de

Geschäftsstelle Altmark, 39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1
Tel.: 039089/977-51, Fax: 039089/977-54

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,

endlich, der Frühling naht mit großen Schritten, die Natur erwacht, es grünt von Tag zu Tag mehr und die Feldarbeiten beginnen. Die Saaten sind gut durch den Winter gekommen und das Mehr an Niederschlägen gegenüber den Vorjahren lässt uns auf ein gutes Jahr hoffen. Für den Pflanzenwuchs sind die Wetterprognosen für Sachsen-Anhalt im April derzeit gar nicht so schlecht - eher kühl und 34 mm Niederschlag. Hoffen wir, dass die Vorhersage in diesem Jahr eintritt und die alte Bauernregel: „Je mehr im April die Regen strömen, desto mehr wirst du vom Felde holen.“ zutrifft.

Anfang März haben wir unsere Hauptversammlung in Cobbelsdorf durchgeführt. Schön, dass der Saal so gut gefüllt und viele Delegierte, Mitglieder aber auch Gäste anwesend waren. Dies zeugt von der guten Arbeit unseres Verbandes und der großen Wertschätzung, die uns entgegengebracht wird.

Im März traf sich auch die Milchbranche zum jährlich stattfindenden Berliner Milchforum. Hier wurde über die Zukunftsaussichten der Branche diskutiert, die trotz des derzeitigen Rückganges des Milchauszahlspreis als nicht schlecht eingeschätzt wurden. Mehr Impulse hätte ich mir persönlich von den anwesenden Politikern gewünscht. So bleibt doch der parteiübergreifende Eindruck, dass mit wenig Visionen den Tagesproblemen hinterhergeeilt wird und kleinteilige, bürokratische Lösungen gesucht werden. Mir fehlten die großen Visionen.

Seit dem 1. Januar sind die neuen Regelungen zum Antibiotikamonitoring in Kraft, die für Rinder-, Schweine-, Hühner- und Putenhalter gelten. In den kommenden Jahren werden die Regelungen auf weitere Nutztiere und letztendlich sogar auch auf Hunde ausgeweitet. Es ist quasi ein Neustart, da nun der Tierarzt für die Meldung der Mittel zur zentralen Datenbank verantwortlich ist. Im neuen Gesetz findet man auch neue Meldepflichten für die Tierhalter und eine Antibiotikaminimierungsstrategie bei verschiedenen Nutzungsarten. Eine Kurzdarstellung finden Sie in diesem Heft und auf der Internetseite unseres Verbandes.

Dieses Heft ist wieder gespickt mit vielen Fakten und Zahlen, einer Auswertung der GERO-Daten des Vorjahres, dem aktuellen Stand der Milchleistungsprüfung, den aktuellen 100.000 Liter-Kühen. Viel Spaß beim Lesen und Studieren.

Dr. Hans-Jörg Rösler
Geschäftsführer

Die Ergebnisse der Milchkontrolle im ersten Halbjahr des Prüfjahres 2022/2023

Am 28.02.2023 waren in den 10 Kontrollvereinen des LKV Sachsen-Anhalt 234 Betriebe mit 88.716 Kühen organisiert. So ist gegenüber dem 30.09.2022 die Anzahl der Betriebe um 7 und die Anzahl der aktiven Kühe um 1.064 zurückgegangen.

Mit 379 Kühen ist die durchschnittliche Kuhzahl im Vergleich zum 30.09.2022 um 6 Kühe und im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 11 Kühe angestiegen.

Die durchschnittliche Jahresleistung aller A+B Kühe per 28.02.2023 (Tabelle 1) betrug 4.270 Milch-kg (+115 kg gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres) mit 4,03 % Fett (172 Fett kg) sowie 3,50 % Eiweiß (150 Eiweiß kg). Der durchschnittliche Zellgehalt lag im Februar 2023 bei 254.000 Zellen/ml Milch und zeigt somit eine positive Entwicklung (-17.000 Zellen/ml Milch). Der Fettgehalt ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,04 Prozent gesunken, während der Eiweißgehalt relativ konstant geblieben ist.

Mit einer Gesamtleistung der lebenden Kühe von 22.572 kg Milch, hat sich diese um 249 Mkg gegenüber dem gleichen Zeitraum verbessert.

Die Lebensleistung der gemerzten Kühe der letzten 12 Monate lag bei 30.693 Mkg (+ 864 Mkg gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres).

Die Nutzungsdauer hat sich von 35,8 auf 36,4 Monate erhöht.

Tierzuchtrechtliche Überprüfung

Am 13. Januar wurde die Durchführung der Milchleistungsprüfung in unserem Verband von Herrn Manfred Rex vom Amt für Landwirtschaft und Flurneueordnung Altmarkt und Frau Pauline Rudowski, Landwirtschaftsoberinspektoranwärterin geprüft.

Gegenstand der Überprüfung waren die Einhaltung der Vorschriften der VO (EU) 2016/1012, des deutschen Tierzuchtgesetzes und der Tierzuchtorganisationsverordnung sowie den Richtlinien zur Durchführung der Milchleistungsprüfung. Im Ergebnis der Überprüfung wurde dem LKV Sachsen-Anhalt die vollumfängliche Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und Richtlinien und eine korrekte Durchführung der Milchleistungsprüfung bescheinigt.

Tabelle 1: Durchschnittsleistung aller A+B Kühe in den Kontrollvereinen per 28.02.2023 im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr

Kontrollverein	28.02.2023							Differenz zum 28.02.2022						
	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Ei- weiß %	Ei- weiß kg	F/E kg	A+B- Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Ei- weiß %	Ei- weiß kg	F/E kg
Elbe-Elster	15.878,8	4.495	3,94	177	3,48	156	333	-890	173	-0,11	2	-0,01	5	8
Harzvorland	6.175,3	4.241	4,02	171	3,48	148	318	241	94	-0,01	3	0,00	3	7
Saale-Südharz	6.152,1	4.194	3,98	167	3,47	145	312	-26	22	-0,08	-3	0,00	1	-2
Naumburg	6.283,9	4.290	3,94	169	3,51	151	320	219	118	-0,18	-3	-0,01	4	1
Börde	6.091,1	4.201	4,06	170	3,54	149	319	36	138	-0,03	5	0,03	6	11
Osterburg	8.957,7	4.237	4,00	170	3,50	148	318	-256	27	0,06	4	0,06	3	7
Salzwedel	10.017,3	4.433	4,06	180	3,53	156	336	-413	123	-0,02	4	0,04	6	10
GA/HDL/KLZ	8.586,5	4.033	4,16	168	3,53	142	310	-579	71	0,02	4	0,04	4	8
SDL/GNT/HV	10.880,3	4.263	4,12	176	3,53	151	326	-1.005	169	-0,01	6	-0,01	5	12
Burg, Zerbst	8.467,2	4.056	4,07	165	3,48	141	306	214	143	0,00	6	0,01	5	11
Gesamt	87.490,2	4.270	4,03	172	3,50	150	322	-2.460	115	-0,04	3	0,01	5	8

Erhebung und Auswertung von Merkmalen zur Gesundheit und Robustheit

Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) werden mit der Milchkontrolle Merkmale zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit der Milchrinder erfasst. Da die Daten für das Kalenderjahr 2022 zum Redaktionsschluss des Jahresberichtes 2022 noch nicht vorlagen, erhalten Sie hier einen entsprechenden Überblick:

Tabelle 2: Kennziffern GERO - LKV Sachsen-Anhalt

Merkmalskomplex	2015	2017	2019	2021	2022
Stoffwechsellabilität					
Anzahl untersuchte Proben	1.135.656	1.060.123	971.308	852.223	788.493
Durchschnittlicher Fett/Eiweiß-Quotient	1,17	1,16	1,15	1,17	1,15
Durchschnittlicher Harnstoffgehalt (in 1.000/ml)	224	270	231	210	199
Robustheit - Exterieur					
Anzahl durchgeführter Exterieurbeurteilungen	9.744	10.295	5.911	7.846	6.479
Robustheit - Kalbeverlauf					
Anzahl Kalbungen	129.738	116.313	108.196	97.967	94.571
Anteil „ohne Angabe“ in %	9,6	8,9	4,9	6,4	6,8
Anteil „leicht“ in %	70,1	72,1	79,4	80,9	83,2
Anteil „mittel“ in %	17,0	15,8	12,6	10,0	7,9
Anteil „schwer“ in %	3,2	3,1	3,0	2,5	2,0
Anteil „tierärztlicher Eingriff“ in %	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

Fortsetzung Tabelle 2: Kennziffern GERO - LKV Sachsen-Anhalt

Merkmalskomplex	2015	2017	2019	2021	2022
Fruchtbarkeit					
Durchschnittliches Erstkalbealter (Monate)	26,2	25,9	25,9	25,5	25,5
Durchschnittliche Zwischenkalbezeit (Tage)	414	413	417	413	413
Totgeburtenrate Färsen in %	11,9	10,4	9,3	8,6	7,1
Totgeburtenrate Kühe in %	6,0	6,1	5,8	5,5	5,4
Nutzungsdauer					
Anzahl gemetzter Kühe	42.845	37.364	37.090	32.547	29.270
Durchschnittliche Nutzungsdauer (Monate)	34,2	34,2	34,7	35,9	36,2
Leistung der gemetzten Kühe Mkg	25.896	26.695	27.927	29.694	30.504
Natürliche Hornlosigkeit					
Anzahl hornlos geborene Kälber	155	1.919	8.064	18.094	20.118
Eutergesundheit					
Durchschnittlicher Zellgehalt (in 1.000/ml)	290	270	262	290	280
Anzahl Proben über 400 Zellen (in 1.000/ml) als Maß für das Auftreten von Mastitiden	174.557	144.362	135.397	122.106	107.902
Anteil Proben über 400 Zellen (in 1.000/ml) in %	15,3	14,1	13,3	14,1	13,8
Eutergesundheitsbericht					
Anzahl berücksichtigter Tiere	158.513	142.405	135.397	122.106	116.619
Neuinfektionsrate in der Laktation in %	22,2	20,9	20,5	21,1	20,5
Neuinfektionsrate in der Trockenperiode in %	32	28,1	28,6	29,4	29,0
Heilungsrate in der Trockenperiode in %	50,8	56,6	56,3	55,5	57,1
Erstlaktierendenmastitisrate in %	39,8	37,2	33,6	34,3	34,0
Chron. euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten in %	1,9	1,6	1,5	1,6	1,6
Anteil eutergesunder Tiere in %	52,8	55,9	57,6	57,2	58,8

Unsere 100.000 Liter Kühe bis März 2023

Betrieb	Ohrnummer	Name	Geb. Dat.	Vater	Lakt.	100.000 Mkg erreicht am:
APG Schwarzholz e. G.	DE 15 033 26040	Anette	08.07.2010	Zenjo	9	01.10.2022
LWB Schröter, Tilleda	DE 15 016 40332	Carlotta	05.04.2013	Mogul	5	05.10.2022
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 33704	R. Supra	24.01.2012	Super	9	08.10.2022
AG Cobbeltdorfe. G.	DE 15 016 93098	-	15.05.2013	Maverick	6	08.10.2022
MP Meyendorf	DE 15 017 43823	Fortuna	02.08.2013	Colt-P	8	09.10.2022
GbR Güldenpf. u. Herrm., Dahrenst.	DE 15 019 72964	Hexe	30.07.2012	Ashwin	7	09.10.2022
GbR B.&B. Bleis, Schönhausensn	DE 15 033 35442	Josie	21.01.2011	Jemorlie	10	10.10.2022
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	DE 15 019 78463	Barbara	06.06.2012	Boris	8	11.10.2022
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 001 30882	Julie	21.12.2011	Leko	8	14.10.2022
AG Querfurt e. G.	DE 15 016 10791	Lara	16.07.2012	Toscano	8	16.10.2022
GbR Güldenpfennig/Wollert, Gohre	DE 15 016 25459	Flinke 69	08.01.2013	Philo	7	23.10.2022
G. Ernst, Ihleburg	DE 15 046 04599	Neuner	13.11.2010	Cassano	8	24.10.2022
MEZ Molau e. G.	DE 15 037 61373	Gisela	24.07.2010	Riverboard	10	27.10.2022
MEZ Molau e. G.	DE 15 037 69090	Bruna	16.02.2011	Pocher	8	27.10.2022
LLG Iden	DE 15 033 39013	Joyo	11.04.2011	Radon	9	04.11.2022
B. Bollmann,Schnellroda	DE 15 019 27729	-	19.12.2011	Samsen	7	04.11.2022
AG Bertkow e. G.	DE 15 033 39846	Erika	15.07.2011	Paston	6	08.11.2022
AP e. G. Schafstädt	DE 15 049 51131	Celine	04.05.2010	Charly	10	10.11.2022
J. Grotkopp,Bösewig	DE 15 059 49408	Camelia	17.06.2011	Gustaf	9	10.11.2022
AG Silstedt-Benzing.e. G.	DE 15 019 23063	025	14.11.2011	Plazer	8	12.11.2022
Agr. GmbH Poley	DE 15 019 31630	Charlotte	10.11.2011	Cecon	8	12.11.2022
MP Meyendorf	DE 15 019 65137	Elisa	11.03.2012	Lako	7	12.11.2022
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	DE 15 014 17809	Leonie	11.03.2013	Linus	6	12.11.2022
Rohlmann & Partner GbR, Osmünde	DE 15 019 78552	Gaby	30.08.2012	Gibor	8	12.11.2022
N. Tendler, Jeseritz	DE 15 018 52041	Emilia	30.06.2011	Mertes	8	13.11.2022
AP e. G. Schafstädt	DE 15 049 51089	Sabrina	23.03.2010	Shaker	10	14.11.2022
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 46081	Parodie	13.01.2014	Parker P	7	15.11.2022

Milchkontrolle

Betrieb	Ohrnummer	Name	Geb. Dat.	Vater	Lakt.	100.000 Mkg erreicht am:
AB „Grüne Aue“ Battin e. G.	DE 15 011 08239	Gladiole	19.02.2012	NOG Soral	8	15.11.2022
GbR Lenz, Schinne	DE 15 019 82980	Belmondy	17.10.2012	Moya	6	16.11.2022
AG Hamersleben e. G.	DE 15 059 26984	Veronika b	10.12.2009	Novize	9	05.12.2022
AG Cobbelsdorfe. G.	DE 15 019 52093	-	10.06.2012	Gibor	7	06.12.2022
AG Dixförda e. G.	DE 15 011 12306	Claudia	23.05.2012	Laudan	8	09.12.2022
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 35075	Omera	25.12.2013	Omero	7	14.12.2022
GbR Schulz, Neuendorf	DE 15 033 34320	Winse	09.06.2012	Boateng	7	15.12.2022
LLG Iden	DE 15 017 78622	Elsa	06.12.2013	Eggert	6	17.12.2022
GbR Plönnigs/Valdiek GbR, Cheinitz	DE 15 019 61337	Anemone	07.09.2012	Making	9	18.12.2022
Agrar e. G. Boßdorf	DE 12 607 42437	Frieda	27.02.2011	Cassano	9	18.12.2022
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 34732	Surania	11.08.2013	Suran	7	21.12.2022
GbR Pletscher, Zethlingen	DE 15 019 30493	Gute	28.10.2011	Boateng	8	25.12.2022
S.u.W.Agrar GmbH, Bergzow	DE 15 019 75158	-	19.03.2012	-	8	25.12.2022
GbR Wachtel, Estedt	DE 15 016 74157	Dila	01.04.2013	Xacowin	5	28.12.2022
Jübarer AG e. G.	DE 15 034 65454	Claudia	05.12.2010	Corporal	8	31.12.2022
AG Gleina e. G.	DE 15 037 74755	Nora	13.05.2011	Twix	7	31.12.2022
Ohreland KG Samswegen	DE 15 036 59878	Frieda	21.12.2009	Sallas	8	02.01.2023
GbR Schmidt, Schartau	DE 15 031 24110	Grete	11.08.2010	Rahn	10	05.01.2023
AEG Abbendorf e. G.	DE 15 019 56737	Ameira	10.05.2012	Jardin	7	05.01.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 34986	Brunhild	23.11.2013	Brunello	6	07.01.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 34998	Minze	30.11.2013	Mincio	7	08.01.2023
AEG Pretzler e. G.	DE 15 017 02561	Anna	06.12.2012	Ashlo	7	08.01.2023
GbR Beneke, Lüffingen	DE 15 032 20414	Jamina	26.07.2011	Jardin	7	11.01.2023
GbR Schmiedchen, Wartenburg	DE 15 059 62025	Clärissa	03.11.2011	Snowjack	10	13.01.2023
AW Möckern e. G.	DE 15 031 38041	Ida	21.07.2011	Paston	8	20.01.2023
Agr.GmbH Wegeleben	DE 15 014 41426	-	17.01.2014	-	7	20.01.2023
AG Krevese-Drüsedau e. G.	DE 15 019 35255	Bärbel	16.12.2011	Van Gogh	9	21.01.2023
APG Schwarzholz e. G.	DE 15 019 82194	Susanne	12.05.2013	Suttilo	7	22.01.2023
GbR Wachtel, Estedt	DE 15 016 74156	Parisa	06.03.2013	Johann	8	23.01.2023

Betrieb	Ohrnummer	Name	Geb. Dat.	Vater	Lakt.	100.000 Mkg erreicht am:
Elbauen AgrarGmbH, Wartenburg	DE 15 016 93657	-	25.11.2013	Krunch	6	27.01.2023
LLG Iden	DE 15 018 98344	Eliessa	24.04.2012	Guarini	8	29.01.2023
AG Krusemark e. G.	DE 15 033 18626	Brita	24.04.2009	Jurek	11	31.01.2023
Heideagrar Söllichau GmbH	DE 15 019 92980	HA Lila	27.07.2012	Schaffner	8	02.02.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 34827	Orlisa	14.08.2013	Lavaman	7	03.02.2023
AG Krevese-Drüsedau e. G.	DE 15 019 73372	-	08.06.2012	Manur	9	03.02.2023
Seydaland, RZ GmbH	DE 15 011 34418	Thebes	28.01.2013	Swordfish	6	08.02.2023
GbR Güldenpfennig/Wollert, Gohre	DE 15 016 25421	Anke 38	05.08.2012	Siegfried	8	21.02.2023
AG Emden e. G.	DE 15 030 05632	-	01.02.2009	Stylist	11	26.02.2023
APG Schwarzholz e. G.	DE 15 018 85254	Babsi	03.01.2012	Ruacana	8	26.02.2023

Ein neues Gesicht im LKV-Vorstand

In den letzten zwei Jahren fand die Hauptversammlung unseres Verbandes mit erheblicher Verspätung im Oktober (2021) und Mai (2022) statt. In diesem Jahr konnte endlich wieder der angestammte Termin Ausgang des Winters wahrgenommen werden.

In seiner Grußansprache an die Delegierten ließ Herr Behrens, als Vorstandsvorsitzender, das letzte Jahr Revue passieren. Pandemie, Ukrainekrieg, Energiekrise, Inflation waren die bestimmenden Themen. Für das Landwirtschaftsjahr konnte in puncto Menge und Qualität eine durchschnittliche Ernte erreicht werden mit großen regionalen Unterschieden.

Wie auch der Geschäftsführer später in seinem Bericht bekräftige, nehmen bundesweit die Nutztierbestände weiter ab. Für den Verband schlägt insbesondere der drastische Rückgang der Kuhbestände zu Buche. In den letzten vier Milchprüfjahren verringerte sich der geprüfte Milchkuhbestand in Sachsen-Anhalt um 17.841 Kühe (16,3 %). Wenn der zuletzt gestiegene Milchpreis wieder sinkt, ist zu befürchten, dass sich diese Tendenz fortsetzt.

Im Hinblick auf das Milchwirtschaftsjahr konnte Herr Behrens auf eine sehr positive Entwicklung verweisen. Mit 10.318 kg Milch, 3,95 % Fett und 3,43 % Eiweiß wurde eine Einzeltierleistung erreicht, die es zuvor in Sachsen-Anhalt noch nicht gab. Dieses Ergebnis, so betonte er, ist nur durch ein hervorragendes Management und eine gute Tiergesundheit zu erreichen.

Mit den Daten, die hierzu allein der LKV erhebt, nimmt neben Parametern zur Fruchtbarkeit, Eutergesundheit und Nutzungsdauer die Datenerfassung zu Gesundheit und Robustheit einen breiten Raum ein.

Die Bedeutung dieses Zahlenmaterials wird auch von der Politik geschätzt. Folgerichtig wurde deshalb die Förderung weiter fortgesetzt und erstmals seit 30 Jahren den gestiegenen Kosten angepasst. Herr Behrens bedankte sich bei der Landesregierung, die die vom Bund ermöglichte Förderung eins zu eins in die Landesrichtlinie umgesetzt hat. Sein Dank galt auch der Bereitstellung von Mitteln für die Beratungsförderung. Hier werden öffentliche Mittel eingesetzt, um die tagtäglichen Herausforderungen auf den Höfen im Sinne eines verbesserten Tierschutzes, des Erhalts der Biodiversität und der bestmöglichen Nutzung der natürlichen Ressourcen meistern zu können.

Auf der Hauptversammlung konnte auch der Staatssekretär aus dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, Herr Gert Zender begrüßt werden. In einem Grußwort an die Delegierten und Gäste betonte er, dass die Bedeutung einer starken Landwirtschaft bei weniger Abhängigkeiten und verschärften Rahmenbedingungen zunehmen wird. Aber die Landwirtschaft befindet sich auch in einem Strukturwandel, was u.a. am Rückgang der Milcherzeuger ersichtlich ist.

Auch Herr Zender würdigte die erbrachten Leistungen der LKV-Mitgliedsbetriebe. Die ermolmene Milchmenge ist Ausdruck des züchterischen Fortschritts, einer angepassten Fütterung, einer Verbesserung der Haltungsbedingungen und eines guten Tiermanagements.

Im Oktober 2022 wurden durch den Minister die Milchgespräche neu zu belebt. Bei der ersten Veranstaltung nahmen 27 Vertreter von Molkereien, Verbänden und Behörden teil. Die Umsetzung der Rohmilchgüteverordnung, die Auswirkungen der Tierschutztransportverordnung und die Arbeitskräftesituation standen auf der Tagesordnung. Auch in Zukunft soll dieses Veranstaltungsformat fortgeführt werden, dient es doch vor allem dazu, rechtliche Rahmenbedingungen aus Sicht der Praxis zu betrachten und Einfluss auf Entscheidungen des Landes nehmen zu können.

Im Geschäftsbericht stellte der Geschäftsführer, Herr Dr. Rösler, die wichtigsten Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres vor. Das umfangreiche Zahlenmaterial wurde im Jahresbericht 2022 veröffentlicht und ist ebenfalls auf der LKV-Internetseite einsehbar.

Eine umfangreiche Aufgabe war im letzten Jahr die Umstellung des Flaschensystems und der damit einhergehende Laborumbau. Mit dem neuen kompatiblen Flaschensystem ergeben sich auch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Die Kooperation auf gleichberechtigter Ebene, die Erschließung innerer

Verband

Reserven und die Verbesserung der Effizienz sieht Herr Dr. Rösler als wichtige Eckpunkte der strukturellen Entwicklung des LKV in den nächsten Jahren.

Erstmals wurden in diesem Jahr die Kühe mit einer Glastrophäe geehrt, die eine Leistung von 150.000 kg Milch erzielten. Von den vier Kühen gehören drei der LLFG Iden und eine der Seydaland RZ GmbH.

Nach den laut Satzung zu vollziehenden Regularien, wie z.B. die Entlastung der Geschäftsführung, die Verabschiedung der Beitrags- und Gebührenordnung und des Haushaltsvoranschlages standen die Wahlen zum Vorstand und der Rechnungsprüferinnen als weiterer Tagesordnungspunkt auf dem Programm. Doch ehe auch hier die Delegierten zur Abstimmung gebeten wurden, schlug Herr Behrens der Hauptversammlung vor, Herrn Kurt Walther zum Ehrenmitglied des Verbandes zu berufen. Seit 1993 war er im Vorstand aktiv und hat engagiert und konstruktiv aber auch mit kritischem Blick die Entwicklung des Verbandes begleitet. Altersbedingt kann Herr Walther nicht mehr für den Vorstand kandidieren. Seine Verdienste anerkennend, nahmen die Delegierten den Vorschlag einstimmig an.

Als neues Vorstandsmitglied hatte der Kontrollverein Börde Frau Angela Bradatsch vorgeschlagen. Frau Bradatsch ist Geschäftsführerin der Agricola Burgstall Agrar GmbH und wurde einstimmig in ihre neue Funktion gewählt. Herrn Steffan Reinecke von der Agrar GmbH „Kalbescher Werder“ Jeetze wurde ebenfalls das Vertrauen ausgesprochen. Alte und zugleich neue Rechnungsprüferinnen sind Frau Karin Heinichen und Frau Katrin Seeger.

Es hat sich zur guten Tradition entwickelt, dass ein Vortrag die LKV Hauptversammlung abschließt. Herr Georg Herbertz (Herbertz Dairy Food Service, Kempten) wagte in diesem Jahr einen Blick in die Zukunft. Er gab einen umfangreichen und zur Diskussion anregenden Ausblick zur Entwicklung des Milchmarktes und zum Einsatz pflanzlicher und zellbasierter Alternativen.



Änderung des Tierarzneimittelrechtes

Ende vergangenen Jahres wurde das Tierarzneimittelgesetz geändert, das am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist. Dies wurde erforderlich, weil die EU von ihren Mitgliedstaaten ab 2024 Daten zu den Antibiotikaverbrauchsmengen bei Rindern, Schweinen, Puten und Hühnern fordert und die Menge der in der Tierhaltung eingesetzten antimikrobiellen Mittel bis 2030 halbieren will. Seit dem 1. Januar gelten nun folgende Meldepflichten für Tierhalter in der Datenbank HIT-TAM:

- Spätestens 14 Tage nach Beginn der Haltung (bzw. nun sofort) hat der Tierhalter, wenn er einen größeren Durchschnittsbestand im Kalenderhalbjahr hält als:
 - o 25 Milchkühe,
 - o 25 zugegangene Kälber (<12 Monate),
 - o 85 Zuchtschweine,
 - o 250 Saugferkel,
 - o 1.000 Junghennen oder
 - o 4.000 Legehennen, die Nutzungsart in HIT-TAM anzukreuzen und das Datum des Haltungsbeginnes anzugeben.
- Es ist eine Bestandsmeldung des vom Halter gehaltenen Tierbestandes an meldepflichtigen Nutzungsarten (siehe oben) zum Halbjahresbeginn und die Aufnahme und Abgabe von Tieren (inclusive verendete und getötete Tiere) im Verlauf des Halbjahres anzugeben.
- Bei Nichteinsatz antibakteriell wirksamer Substanzen ist eine Nullmeldung bei den meldepflichtigen Nutzungsarten (siehe oben) abzugeben. Bei einer Nullmeldung entfällt die Meldepflicht von Bestandsveränderungen der betreffenden Nutzungsart!

Die Meldepflicht kann der Tierhalter auf Dritte übertragen, wenn er diesen in HIT-TAM elektronisch angezeigt und benannt hat. Es entfällt ersatzlos die Tierhalter-Versicherung (Antibiotikaeinsatz nach Anwendungsplan) gegenüber der Behörde.

Der Tierarzt hat seit dem 1. Januar 2023 die Pflicht den gesamten Antibiotikaverbrauch für alle von ihm therapierten Rinder, Schweine, Pute und Hühner in der Datenbank HIT-TAM zu hinterlegen. Die Daten müssen (mindestens) einmal pro Halbjahr elektronisch gemeldet werden. Auch der Tierarzt kann Dritte beauftragen (z.B. QS GmbH), wenn sie die Meldung elektronisch abgeben können. (Der Tierhalter darf diese Aufgabe nicht übernehmen.)

Alle Meldungen vom Tierhalter und Tierarzt müssen spätestens 14 Tage nach Ende des Halbjahres (14.01. für das zweite HJ des Vorjahres bzw. 14.07. für das erste HJ) in der Datenbank vorliegen.

Kennzeichnung / Registrierung



Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit errechnet aus den mitgeteilten Angaben halbjährlich je Nutzungsart (nur die explizit o.g. Nutzungsarten unterliegen derzeit der nationalen Reduktionsstrategie!) die einzelbetrieblichen Therapiehäufigkeiten und generiert daraus zwei nationale Kenn-

zahlen (Kennzahl 1 - darunter liegen 50% aller erfassten halbjährlichen Therapiehäufigkeiten (Median) - sowie die Kennzahl 2 - darunter liegen 75% aller erfassten halbjährlichen Therapiehäufigkeiten (3. Quartil)).

Diese beiden nationalen Kennzahlen werden dem Tierhalter mit meldepflichtigen Nutzungsarten und dem bei ihm ermittelten Therapieindex halbjährlich (bis zum 01.02. bzw. 01.8.) mitgeteilt. Überschreitet der betriebliche Therapieindex die Kennzahl 1, hat der Tierhalter gemeinsam mit dem Tierarzt die Ursachen zu ermitteln und den Antibiotikaverbrauch zu reduzieren. Wird im Betrieb die Kennzahl 2 überschritten, muss der Betrieb den gemeldeten Antibiotikaeinsatz des Tierarztes bestätigen und gemeinsam mit seinem Tierarzt einen Maßnahmenplan mit klaren Umsetzungsfristen erstellen und unaufgefordert dem zuständigen Veterinäramt (bis zum 01.04. bzw. 01.10.) übermitteln.

Die Veterinärbehörde ist verpflichtet, mindestens eine Anordnung bezüglich des Maßnahmenplanes zu treffen und dessen Einhaltung zu überwachen. Wird der Plan nicht befolgt und wird die Kennzahl 2 im Betrieb deshalb mehrfach wiederholt überschritten, kann der Tierhalter zur Durchführung einer intensivierten Ursachenanalyse einschließlich umfangreicher Labordiagnostik verpflichtet werden. Schlimmstenfalls kann sogar ein Tierhaltungsverbot ausgesprochen werden.

Bei Fragen zum Antibiotikamonitoring wenden sie sich bitte an die Mitarbeiter (KI, Berater, Mitarbeiter des Bereiches Kennzeichnung und Registrierung) des LKV Sachsen-Anhalt, der weiterhin die Funktion als Regionale Stelle im TAMG ausüben wird.

Hinweis: Verschiedene Nutzungsarten z.B. „Mastrinder ab 12 Monate“ oder „Kälber eigener Aufzucht“ unterliegen derzeit keiner nationalen Antibiotika-Reduktionsstrategie. Hier wird der Einsatz antibakterieller Mittel erfasst (Meldepflicht Tierarzt) aber aufgrund des geringen Einsatzes keine Therapiehäufigkeit errechnet, da man annimmt, dass jeder Einsatz zu einem Maßnahmenplan in dem betreffenden Betrieb führen würde.



Verschlüsselung Datentransfer

Die zentrale Datenbank HI-Tier ist Teil des Zertifizierungsverbundes Zahlstelle und nach Bundesamt für Sicherheit (BSI) zertifiziert. Grundsätzlich besteht Konsens bei den IT-Beauftragten der zentralen Datenbank HI-Tier, dass der Datentransfer verschlüsselt erfolgen muss. Im Moment lässt die zentrale Datenbank noch einen unverschlüsselten Datentransfer zu, der in der nächsten Zeit jedoch abgestellt werden muss.

Bitte sprechen Sie aus diesem Grund die Kollegen der von Ihnen genutzten Herdenmanagementsoftware auf diese Problematik an und fragen nach, ob die von Ihnen genutzte Version Daten verschlüsselt bzw. unverschlüsselt an die zentrale Datenbank versendet.



Hinterlegung Mailadresse

Bereits seit dem Jahr 2021 existiert in der zentralen Datenbank im Bereich „Allgemeine Funktionen“ die Menüseite „Bestätigter Kommunikationskanal“. An dieser Stelle können Sie eine Mailadresse hinterlegen um Hinweise zu VVVO-Vorgangs- / Meldefehlern oder andere wichtige Nachrichten per Mail zu erhalten.

Zur Bestätigung der eingetragenen Mailadresse als erlaubter Kommunikationskanal müssen Sie innerhalb von 24 Stunden den an die eingetragene Mailadresse übermittelten Bestätigungscode im HIT-Meldeprogramm eingeben. Sollten Sie danach Ihre PIN für die zentrale Datenbank HI-Tier vergessen haben, können Sie eine kostenfreie Ersatz-PIN selbst mit wenigen Mausklicks beantragen. Dafür öffnen Sie die Startseite der zentralen Datenbank HI-Tier und klicken auf der Benutzeranmeldung auf „PIN vergessen - PIN Anforderung“. Falls Sie jedoch keine E-Mailadresse in der Menüseite „Bestätigter Kommunikationskanal“ hinterlegt haben, können Sie nur eine Ersatz-PIN per Postversand bestellen. Bitte beachten Sie jedoch, dass in diesem Fall die Ersatz-PIN-Bestellung mit Gebühren verbunden ist.

Alles bereit für die Grassilierung?

In der oft emotional geführten Diskussion um die Klimawirkung und den Ressourcenverbrauch der Produktion von Lebensmitteln tierischen Ursprungs wird meist ausgeblendet, dass insbesondere das Futter von Rindern und anderen Wiederkäuern auf Flächen erfolgt, die für den Anbau von Feldfrüchten gar nicht nutzbar sind und für die menschliche Ernährung auf andere Weise nicht zur Verfügung stehen würden. Laut Sachstandsbericht der LLG Sachsen-Anhalt entfielen 2012 in Sachsen-Anhalt 30 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf Wiesen und Weiden, darunter 14 % auf Dauergrünland, auf die in der landwirtschaftlichen Produktion nicht verzichtet werden kann. Dabei wird es aber immer schwerer, auf diesen Flächen ausreichend Futter in hoher Qualität zu ernten, das den Ansprüchen unserer Milchkühe bei den immer höheren Milchleistungen genügt.

Zum einen lagen die Niederschlagssummen in den meisten Regionen Sachsen-Anhalts in den letzten 5 Jahren deutlich unter dem langjährigen Mittel – damit hat oft Wasser für eine ausreichende Entwicklung der Pflanzen gefehlt. In einigen Jahren war nur ein erster Schnitt möglich – und dann ein zweiter erst im Herbst mit deutlich schlechterer Qualität und Menge. Auch das Jahr 2022 war in vielen Regionen wieder zu trocken. Eine Auffüllung der fehlenden Wasserreserven im Boden ist weiter nicht in Sicht. Die Witterung bis zum März 2023 ist zwar gefühlt ausreichend feucht – die gemessenen Niederschlagsmengen liegen aber auch jetzt schon wieder weit unter dem Mittel. Zum anderen verhindern die Einschränkungen für die Düngergaben - gesetzlich oder durch Teilnahme an Extensivierungsprogrammen - oft eine optimale Pflanzenentwicklung.

Da die Erntemengen im letzten Jahr besonders beim Futter in vielen Betrieben unter den Erwartungen geblieben und die Futtermittelvorräte für die Versorgung der Milchkühe zusammengeschmolzen sind, ist es besonders wichtig, eine gute Grünfütterernte für die Silierung vom Grünland einzubringen. Die Maßnahmen für eine – trotz dieser Umstände – ausreichende Futterernte in hoher Qualität haben aber schon längst begonnen. Bereits im Herbst sollte mit dem Anbauberater besprochen werden, ob es sich lohnt, den Grasbestand auf Dauergrünland durch eine Nachsaat mit hochwertigen Gräsern zu verbessern. Gerade in Flussauen sind die Möglichkeiten dazu allerdings begrenzt. Überflutungen der Auen über mehrere Tage sind in den letzten Jahren zwar selten geworden. Die dort etablierten Gräser halten Überflutungen aber aus, Nachsaaten verschwinden meist wieder, wenn die Wiesen doch mal wieder für einige Tage unter Wasser stehen.

In Bezug auf die Düngung kann man nur raten, den engen Spielraum für die Düngergaben auszunutzen. Insbesondere die N-Gaben zum richtigen Zeitpunkt

sind wichtig, wenn die Grassilage auch zur Eiweißergänzung der Milchviehhaltung dienen und helfen soll, den kostenintensiven Zukauf von Eiweißfuttermitteln zu verringern.

Nachsaat wie auch Düngung können aber auch helfen, eine lückige Grasnarbe zu vermeiden, die zur Verschmutzung des Futters führen könnte. Wichtig ist zur Vermeidung von Schmutzeintrag aber auch das Abschleppen des Grünlandes, sobald dieses befahrbar ist. Grassilagen mit $>100\text{g}$ Rohasche je kg TM aus Erdbestandteilen senken nicht nur den Energiegehalt soweit ab, dass ein Einsatz bei Hochleistungskühen nicht mehr sinnvoll ist, sondern der Siliererfolg kann bei Fehlgärungen durch Clostridien komplett gefährdet sein, wenn hohe Buttersäuregehalte sogar dafür sorgen, dass die Silage nicht mehr verfütterbar ist. Auch die Vorbereitung der Technik ist eine Aufgabe, die im Winterhalbjahr nicht vernachlässigt werden kann. Die Kampagne insbesondere für den ersten Schnitt ist nicht nur kurz und intensiv, sondern es kommt auch auf jeden Tag an, so dass man sich Ausfälle von Mäher, Wender oder Häcksler nicht leisten kann. Da der richtige Schnitzeitpunkt des Grasses auf den Energiegehalt den größten Einfluss hat, ist dessen optimale Auswahl eine Aufgabe für Spezialisten mit viel Erfahrung. Wenn der Rohfasergehalt in der fertigen Silage 25% nicht überschreitet, sind im ersten Schnitt Energiegehalte von $6,5\text{ MJ NEL/kg TM}$ oder mehr möglich. Die Kunst besteht darin, den Grasbestand täglich zu kontrollieren, um den mittleren Rohfasergehalt nicht zu stark ansteigen zu lassen, gleichzeitig aber die Wetterlage im Blick zu behalten, um möglichst innerhalb von 24h einen Anwelkgrad von 35% zu erreichen und das Siliergut ohne nochmaliges Einregnen ins Silo bringen zu können. Für schwierige Situationen stehen verschiedene Siliermittel zur Verfügung. Dabei lohnt es sich, auf die Entscheidungshilfe der DLG zurückzugreifen, die eine Reihe von Siliermitteln auf ihre Wirksamkeit geprüft hat. Dabei ist es bei Auswahl der entsprechenden Mittel nicht nur möglich, den Gärverlauf zu verbessern, sondern über eine Erhöhung der Verdaulichkeit auch die Milchleistung zu verbessern.

Bei der Ernte ist es dann wichtig, den Eintrag von Erde ins Siliergut möglichst gering zu halten, die richtige Häcksellänge nach Rohfasergehalt und Feuchte des Siliergutes zu wählen, das Silo möglichst zügig zu befüllen und die Luft durch ausreichendes Festfahren vollständig aus dem Siliergut herauszudrücken. Wenn dann die Silogröße so gewählt ist, dass ein Befüllen an einem Tag möglich ist, der vollständige Luftabschluss durch hochwertige Folien gewährleistet wird und diese mit Netzen bedeckt werden, die ein Beschädigen der Folie durch Tiere verhindern, sollte es gelingen, mit geringen Verlusten eine Grassilage in hoher Qualität zu erzeugen, die ein optimale Ergänzung für eine Hochleistungsration darstellt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und auch ein wenig Glück für die bevorstehende Grassilierung.

Fachausschuss-Sitzung Milch und Rinderhaltung

Am 17. Februar fand im Haus der Landwirtschaft in Magdeburg die gemeinsame Sitzung der Fachausschüsse Milch und Rinderhaltung beim Bauernverband Sachsen-Anhalt zu aktuellen Themen statt.

Zur Kälbervermarktung unter den neuen gesetzlichen Regelungen referierte Dr. Matthias Löber von der RinderAllianz. Ausgangspunkt seines Vortrages bildete die nunmehr vollzogene Anhebung des Mindesttransportalters der Kälber auf 28 Tage. Er schilderte ausführlich den ergebnislosen Versuch der Einflussnahme der Branchenvertreter auf die politischen Entscheidungsträger und die bisherigen Erfahrungen bei der Vermarktung älterer Kälber in den Erzeugerbetrieben und den Vermarktungsunternehmen. Er konstatierte, dass die durch die längere Haltung im Ursprungsbetrieb entstehenden Mehraufwendungen durch den Markt derzeit nicht vergütet werden sowie die Vermarktung aufwendiger und damit auch teurer ist.

Dr. Bernd Taffe vom Tiergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt stellte die aktuelle Rinder-Salmonellose-Verordnung vor und hinterfragte deren Nützlichkeit in der heutigen Zeit. Da nur etwa 100 Salmonellosefälle bei Rindern deutschlandweit pro Jahr (davon 1-3 Fälle in Sachsen-Anhalt) diagnostiziert werden und als Verursacher von Zoonosen zu vernachlässigen ist, behindern die hohen Auflagen der Rinder-Salmonellose-Verordnung eher eine gezielte Diagnose und damit einhergehend eine zeitnahe Bekämpfung.

Durch Dr. Hans-Jörg Rösler vom LKV wurden die festgestellten Vorgangsfehler bei den Meldungen in der HIT-Datenbank ausgewertet. Die 2.617 rinderhaltenden Betriebe Sachsen-Anhalts haben 2022 insgesamt 599.336 Meldungen zur HIT-Datenbank abgegeben (229 Meldungen je Halter). 2022 wurden in der HIT-Datenbank 22.532 Vorgangsfehler für sachsen-anhaltische Betriebe registriert, wovon bis zum Februar 20.803 Fehler behoben waren (866 Fehler bestehen noch; 863 Meldungen wurden bestätigt, erzeugen aber immer noch eine Regelverletzung). Im zweiten Teil seines Vortrages ging er auf die Änderungen im Tierarzneimittelgesetz ein.

In der abschließenden Diskussion wurden von den Teilnehmern die aktuellen Milchpreise und die Entwicklungen am Milchmarkt diskutiert. Zudem wurde die Problematik der vermehrt auftretenden positiven Hemmstoffbefunde unter der Rohmilchgüteverordnung (seit Juli 2021) erörtert, die zu erheblichen Milchgeldeinbußen für die Milcherzeuger führen.

Berliner Milchforum -

Milchbranche unzufrieden mit der Ampelregierung

In der Kritik standen beim 13. Berliner Milchforum die zunehmenden Auflagen, die unzureichende Gestaltung des Umbaus der Tierhaltung sowie auch die jüngsten Werbeverbotspläne für Kinderprodukte. Gleichzeitig bereiten die immer noch hohen Produktionskosten, die Kaufzurückhaltung der Verbraucher und nachgebende Preise Sorgen. Mehr Nachhaltigkeit und Tierwohl sind für die Erzeuger mit höheren Kosten verbunden. Hier muss die Politik Wege für die langfristige Zukunft aufzeigen, forderte der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes Karsten Schmal. Das führt dazu, dass Planungssicherheit fehle und auf den Höfen nicht in die Zukunft investiert werde. Der Umbau der Tierhaltung könne nicht gelingen, wenn dieser allein aus einer schlecht gemachten staatlichen Tierhaltungskennzeichnung bestehe. Zudem fehlten eine passende Reform des landwirtschaftlichen Baurechts und vor allem eine tragbare Finanzierung.

Der Vorsitzende des Milchindustrie-Verbandes (MIV), Peter Stahl, beklagte die Flut von Auflagen, wie Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Whistleblower-Richtlinie, Datenschutzgrundverordnung oder Arbeitszeitgesetz, die viel Zeit und Geld kosten. Sehr kritisch sieht der MIV-Vorsitzende auch das geplante Werbeverbot für Kinderprodukte. Selbst ein Naturjoghurt mit 3,5 % Fett dürfte dann gegenüber Kindern nicht mehr beworben werden, geschweige denn der Milcheisstand im Sommerfreibad eine Eisfahne tragen. Zudem würden die Molkereien in der Vermarktung eingeschränkt, wenn etwa alle Käsesorten beim Nutriscore in die Klasse D eingestuft würden.

Kritisch ins Gericht mit der von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir geplanten Tierhaltungskennzeichnung ging der Nachhaltigkeitsdirektor bei Aldi-Nord, Marc Sagel. Der Discounter befürwortet grundsätzlich die Borchert-Vorschläge und ein staatliches Tierhaltungskennzeichen. Das gegenwärtig diskutierte Tierhaltungskennzeichen beziehe sich jedoch nur auf Fleisch von Mastschweinen, und die Gastronomie sei wieder außen vor. Zudem fehlten flankierende Maßnahmen etwa im Baurecht. Auch sei es ein Fehler, bei der finanziellen Unterstützung die Betriebsgröße einzuschränken. So lasse sich, wie von Aldi angestrebt, „Tierwohl nicht in der Breite verwirklichen“, kritisierte Sagel. Er sprach sich zudem dafür aus, die Initiative Tierwohl (ITW) mit ihren funktionierenden Auditsystemen in die staatliche Kennzeichnung einzubeziehen. Die Transformation sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dafür habe die Borchert-Kommission auch bei der Finanzierung einen Weg aufgezeigt, forderte

Sagel.

Der Discounter Aldi bekräftigte beim Berliner Milchforum seine Pläne, im Rahmen seines Haltungsverwechslens sein Sortiment bei den Eigenmarken der Trinkmilch bis 2030 komplett auf die Haltungsstufen 3 und 4 umzustellen. „Wir stehen zu unserem Wort, Haltungsverwechsel ist bei uns ein Gesetz“, erklärte der Leiter Corporate Responsibility im Bereich Landwirtschaft von Aldi-Süd, Stephan Schoch. Dabei wolle man an der Seite der Landwirte stehen; ab 2024 werde das Unternehmen für die Trinkmilcheigenmarken ausschließlich deutsche Milch (gemolken in Deutschland) verwenden. Sagel versicherte zudem, dass die höheren Tierwohlkosten langfristig honoriert würden. Aldi sei fest überzeugt, dass mehr Tierwohl den Verbraucherwünschen entspreche. Dafür sprächen auch die Absatzzahlen, denn bei Trinkmilch liege der Anteil der Haltungsstufe 3 am Umsatz bereits bei 45 %. Andere Produkte würden sukzessive hinzukommen.

Die Geschäftsführerin der Zentralen Milchmarkt Berichterstattung (ZMB), Monika Wohlfarth, berichtete, dass der Milchmarkt zum Jahresauftakt durch hohe Milchanlieferungen und starke Abschlüsse beim Milchgeld geprägt sei. Die Milchpreise folgen den schlechteren Verwertungen der Milchprodukte und werden sinken in Richtung 40 Cent/kg. Allerdings sei langfristig wieder mit geringeren Milchmengen und höheren Preisen als in früheren Jahren zu rechnen. Der Strukturwandel werde sich nach der Hochpreisphase wieder beschleunigen. Auch hätten viele Betriebe keinen Hofnachfolger, gab die ZMB-Geschäftsführerin zu bedenken. Hinzu komme, dass politische Auflagen die Produktion bremsen. „Der aktuelle Anstieg der Milchproduktion ist keine Wende, sondern kurzfristig durch Mitnahmeeffekte verursacht“, erklärte Wohlfarth. Die Rekordmilcherzeugung des Jahres 2020 werde nicht mehr erreicht. Auch in anderen Ländern werde bei der Erzeugung nicht mehr auf das Tempo gedrückt. Aufgrund der höheren Produktionskosten sieht die Expertin die Milchpreise mittelfristig auf einem höheren Niveau. Diese Einschätzung wurde auch vom MIV geteilt.

Uneinigkeit über Herkunftskennzeichnung in der Milchwirtschaft

Eine national verpflichtende Herkunftskennzeichnung findet im Bereich Schweinefleisch große Unterstützung; bei der Milch gehen die Meinungen hierzu jedoch auseinander. Der Deutschen Bauernverbandes hat sich nicht einstimmig, aber mehrheitlich für solch eine Kennzeichnung ausgesprochen. Der Vorsitzende des Milchindustrie-Verbandes (MIV), Peter Stahl, hält davon allerdings wenig, da dies definitiv die Kosten der Molkereien erhöht. Bei Fleisch sei das Stück einfach einem Tier und seiner Herkunft zuzuordnen, bei der Rohmilch sei dies anders. Diese werde in den Molkereien oft „zerlegt“, beispielsweise um den Fettgehalt einzustellen. Milchinhaltstoffe und Konzentrate würden zwischen den Molkereien, auch aus dem Ausland, gehandelt und dann wieder zu neuen

Aktuelles

Produkten vermischt. Die national obligatorische Herkunftskennzeichnung sei zudem eine „protektionistische Maßnahme“, die von Frankreich eingeführt worden sei. Ziel sei, den Absatz der heimischen Milch auf Kosten ausländischer Angebote zu stärken. Dies stehe jedoch dem freien Handel im Binnenmarkt entgegen und sei nicht im Sinn eines exportorientierten Landes wie Deutschland, betonte Stahl.

Er empfiehlt stattdessen eine freiwillige regionale Auslobung, wie Milch aus der Alpenregion oder von der Nordseeküste. Auch dies könne Verbraucher überzeugen und einen Mehrwert schaffen.

Verband

Personelles

Einige Betriebe haben sicher schon bemerkt, dass es im LKV personelle Veränderungen gegeben hat.

Ab Mitte März ist Frau Liane Pitschk Ansprechpartnerin und Beraterin für landwirtschaftliche Qualitätssicherungssysteme (QS, QM, BQM, ITW, ...) und übernimmt zudem die Funktion des Bündlers im QS-System und in der Initiative Tierwohl (ITW). Frau Pitschk war vormals als Anlagenleiterin in einem Schweineaufzucht- und -mastbetrieb tätig und verfügt somit über jede Menge Praxiserfahrung. Als Sachbearbeiterin löst sie Frau Sabine Ingelmann ab, die zukünftig als Beraterin im Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung die Betriebe betreuen wird. Im diesem Ring sind inzwischen mehr als 100 Betriebe organisiert, die sich nicht nur auf Sachsen-Anhalt sondern auch Thüringen, Brandenburg sowie Sachsen und Niedersachsen verteilen. Um weiter eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, war hier eine personelle Aufstockung unbedingt notwendig. Für Frau Ingelmann ist die Schaf- und Ziegenhaltung kein Neuland. Sie war bereits Geschäftsführerin des Thüringer Ziegenverbandes und ist selbst Züchterin von Karakulschafen und Skudden. Sie verfügt über die erforderliche Berateranerkennung des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Brandenburg.

Auch bei der Bestellung von Ohrmarken oder Fragen zur HIT-Datenbank werden Sie in Zukunft mit zwei Kolleginnen sprechen, die zuvor in anderen Abteilungen des Verbandes tätig waren. Unsere ehemalige Leistungsprüferin, Frau Katrin Dybeck, und aus dem Labor, Frau Ulrike Schade, werden das Team um Frau Dr. Naumann und Frau Werner verstärken.

Fachbeirat für Milchwirtschaft

Im Fachbeirat für Milchwirtschaft als Organ des LKV Sachsen-Anhalt treffen sich regelmäßig Vertreter der Molkereien und Milchliefergenossenschaften im Land, der Milchlieferanten und des Bauernverbandes, des zuständigen Ministeriums und der Überwachungsbehörde gemeinsam mit dem Geschäftsführer und den für die Milchgüteuntersuchung und -auswertung zuständigen Mitarbeitern des LKV, um aktuelle Fragen zu diskutieren, die die gesamte Strecke von der Milcherzeugung bis zur Verarbeitung und damit zusammenhängende Regelungen betreffen.

Nach dem Ende der Corona-Pandemie, die in den letzten beiden Jahren auch die Arbeit des Molkerei-Fachbeirates stark eingeschränkt hatte, soll der bewährte Rhythmus mit halbjährlichen Treffen wieder die Regel werden. So fand im Februar in Halle die erste Zusammenkunft im Jahr 2023 statt.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung und Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden, Herrn Schumann, gab der Geschäftsführer des LKV, Herr Dr. Rösler, zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Milchproduktion und der Milchkontrolle in Deutschland und in Sachsen-Anhalt. Unter den wenigen Bundesländern, die eine positive Entwicklung der Pro-Kuh-Leistung in der Milchkontrolle erzielen konnten, hat Sachsen-Anhalt die größte Steigerung erreicht und das vergangene Milchkontrolljahr mit der höchsten Leistung unter allen Bundesländern abgeschlossen. Allerdings hatte Sachsen-Anhalt im vergangenen Jahr auch den jeweils zweithöchsten Rückgang sowohl bei der Anzahl der Milchviehbetriebe als auch der gehaltenen Milchkühe vorzuweisen. Trotz der historisch hohen Milchpreise ist die Milchproduktion also in ganz Deutschland, aber besonders in Sachsen-Anhalt weiterhin stark rückläufig.

Nach einigen speziellen Auswertungen von Milchkontrollergebnissen und der Darstellung weiterer Tätigkeitsfelder des LKV ging Dr. Rösler in Vorbereitung der bevorstehenden Jahreshauptversammlung auf die Kosten- und Erlössituation des LKV, die Finanzplanung und auf beabsichtigte Änderungen der Beitrags- und Gebührenordnung ein.

Im anschließenden Teil stellte Herr Hölzer die Ergebnisse der Milchgüteprüfung in 2022 dar. Auffällig war der deutliche Rückgang im Fettgehalt der Anlieferungsmilch, der aber in ganz Deutschland zu verzeichnen war. Trotz einer relativ hohen Anzahl von Notifizierungsverfahren wegen längerfristiger Überschreitungen der Keim- bzw. Zellgehalte der Anlieferungsmilch musste 2022 keine Liefersperre aus diesem Grund ausgesprochen werden. Die hohe Anzahl an positiven Hemmstofftests im zweiten Halbjahr 2021 auf Grund der höheren Anzahl der vorgeschriebenen Tests und der empfindlicheren Testsysteme aus den Vorgaben der neuen Rohmilchgüteverordnung setzte sich auch im Jahr

Verband

2022 fort. Die Anzahl an Überprüfungen der Probenahmeeinrichtungen an Milchsammelwagen hat sich entsprechend der veränderten Vorgabe für das Prüfintervall deutlich verringert. Problematisch ist dabei aber, dass der Anteil der Fahrzeuge, die die Vorgaben der Überprüfung nicht erfüllen konnten, stark gestiegen ist und eine Reihe von Verwendungsverboten für Probenahmeeinrichtungen ausgesprochen werden musste.

Hauptpunkt der Diskussion zu aktuellen Themen war ein Brief des zuständigen Ministeriums mit einer Vorgabe aus der Besprechung der Bund-Länder-Referenten zum Verfahren beim Auftreten von positiven Hemmstoffergebnissen, mit dem verhindert werden soll, dass eine ungerechtfertigte Doppelbestrafung von Milchlieferanten erfolgt, wenn z.B. durch Teillieferungen die erzeugte Milch mehrfach beprobt wird. In der Diskussion ergab sich allerdings, dass die vorgeschlagene Regelung z.T. in der Praxis nicht oder nur unter unverhältnismäßig großem Aufwand umsetzbar ist und zudem nicht alle möglichen Szenarien erfasst. Frau Petsch bat deshalb um eine entsprechende Zuarbeit seitens des LKV, damit die Problematik in der Runde der Bund-Länder-Referenten nochmals zur Sprache gebracht und fundiert diskutiert werden kann.

Zum Abschluss erläuterte Dr. Rösler den Stand des Umbaus im Labor auf das neue Flaschensystem und bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich den gesamten Vorgang der Untersuchung der Milchproben im Labor anzusehen, bevor die interessante und informative Veranstaltung beendet wurde.

LKS-Labor erhöht Preise

Wie uns die LKS mbH mitteilte, wird seit dem 1. Januar 2023 für Laboranalysen eine Kostensteigerungspauschale in Höhe von 3 % auf die aktuellen Preise lt. Gebührenordnung erhoben.

Der Probentransport zum LKS-Labor kann weiter über das Kuriersystem in Anspruch genommen werden.

Impressum

Herausgeber:

Texte:

Typografie/Layout:

Fotos:

Druck:

LKV Sachsen-Anhalt e. V.

Rösler, Reinsdorf, Hölzer,

Naumann, Bachmann

Bachmann

D. Finger, S. Benedix

WIRmachenDRUCK GmbH

weitere Frühlingsangebote unter:

www.lkv-st.de


patura

Frühjahrsangebote 2023



Aktionspreis

685,- €

Preise inkl. 19 % MwSt.

Aktionspaket MaxiBox Solar Ref. 144200FB

bestehend aus:

- | | |
|-----------|------------------------------------|
| 1x 144200 | MaxiBox P 250 |
| 1x 144220 | Solarmodul 20 W |
| 1x 161800 | Erdstab 1,0 m |
| 1x 133100 | Super-Vlies-Akku 12 V/50 Ah |
| 2x 160001 | Warnschild - Elektrozaun |

